

Tätigkeitsbericht der Europabeauftragten über die Jahre 2013 und 2014

Die Abteilung „Europa und Städtepartnerschaften“ koordiniert die Beziehungen zu den Institutionen der Europäischen Union, zu Pforzheims Partnerstädten sowie zu weiteren europäischen und internationalen Akteuren – in Pforzheim und der Welt. In einem zusammengewachsenen Europa sind mehr denn je Kontakte in andere Länder gefragt und erforderlich. Sei es wenn es darum geht, neue EU-Gesetze kommunalfreundlich zu gestalten, Begegnungen im Bereich Jugend, Kultur oder Sport zu intensivieren, EU-Projekte zu realisieren oder sich fachlich zu innovativen Themen auszutauschen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht soll einen kurzen Überblick über die Europaarbeit in den zwei zurückliegenden Jahren sowie einen Ausblick auf die kommenden Jahre geben. Die vielfältigen Aufgaben in der kommunalen Europaarbeit lassen sich in vier Bereiche aufteilen: Information, Fördermittelberatung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung/ Einflussnahme.

Information

Die Europabeauftragte informiert die Fachämter und Eigenbetriebe regelmäßig über kommunalrelevante Entwicklungen auf europäischer Ebene. Dies geschieht durch einen **Newsletter**, Materialien im Intranet, Gespräche mit den Fachämtern oder Artikel im Amtsschimmel.

Im Rahmen der **internen Weiterbildung** wurde 2013 mit dem „Runden Tisch“ ein neues Format aufgelegt. Themenbezogen informiert die Europabeauftragte seitdem über die europäischen Aspekte eines Aufgabenbereichs, zum Beispiel zu Mobilität und Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz oder Soziales und Integration. Durch die ämter- und dezernatsübergreifende Zusammensetzung findet auch eine stärkere Vernetzung der Verwaltung statt, was gerade in Hinblick auf Fördermittelprojekte von Bedeutung ist.

Für Amtsleiter und Führungskräfte fand im Herbst 2013 eine Schulung zum **Europarecht** statt. Anhand aktueller Fälle und Gerichtsurteile stellte der Referent, Prof. Dr. Bergmann, dar, welche Auswirkungen das Europarecht auf die Kommunalverwaltung hat.

Auch der **Gemeinderat** und seit 2014 auch der Jugendgemeinderat setzen sich verstärkt mit der wachsenden Bedeutung der EU für Kommunen auseinander. Nach der Brüsselfahrt im Jahr 2012 haben alle Fraktionen und Gruppierungen Europaverantwortliche benannt. Hier besteht ein enger Austausch zu aktuellen europäischen Themen. Dies soll in der neuen Legislaturperiode fortgesetzt werden.

Im Herbst 2013 wurde für die Mitglieder des Integrationsausschusses eine Fahrt ins Europäische Parlament nach **Straßburg** angeboten. Nach den Kommunalwahlen machte der Wirtschaftsförderungsausschuss im November 2014 den Auftakt zu den künftig regelmäßig stattfindenden **Ausschussfahrten nach Brüssel**. Auf dem Programm standen Gespräche mit Vertretern der Kommission, Abgeordneten des Europäischen Parlaments sowie mit Vertretern von Unternehmen und Verbänden. Thematisch ging es dabei um die Förderung für kleine und mittelständische Unternehmen, die EU-Politik im Bereich Stadtentwicklung, Verkehr und Einzelhandel, um die Energiewende sowie den Fachkräftemangel. Die Vertreter des Gemeinderats und des Jugendgemeinderats betonten die Bedeutung der direkten Gespräche vor Ort und wiesen auf den Nutzen hin, den Pforzheim durch frühzeitige Informationen zu geplanten EU-Vorhaben habe.



Bild 1: Pforzheimer Wirtschaftsförderungsausschuss in Brüssel

Ebenfalls im Jahr 2014 fand erstmals ein **Planspiel zum Thema Europa für unsere Auszubildenden** statt. Gemeinsam mit den Azubis des Landratsamts Enzkreis schlüpfen unsere jungen Kolleginnen und Kollegen in die Rolle von Europaabgeordneten, Ministern sowie Vertretern der Kommission und verhandelten einen Tag lang hart über europäische Gesetzgebung. Die Kooperation soll im Jahr 2015 mit einem Planspiel zum Thema Asyl fortgesetzt werden.

Fördermittel



Bild 2: Workshop Teilnehmer

Im Aufgabenbereich „**Fördermittel**“ liegt der Fokus auf der allgemeinen **Information** der Ämter über die Ziele und Hintergründe der EU-Fördermittelpolitik sowie die **Beratung** in Hinblick auf konkrete Projektideen und entsprechende Fördermöglichkeiten. Im Jahr 2013 führte die Abteilung „Europa und Städtepartnerschaften“ den Workshop „**Heimat Europa?!**“ durch. Er wurde mit über 25.000 Euro aus dem Programm Grundtvig/ Lebenslanges Lernen der Europäischen Union gefördert. Gäste aus sechs Partnerstädten und anderen Ländern in Europa trafen sich vom 30.06.-10.07.2013, um sich über das Thema „Heimat Europa?!“ auszutauschen.

Die **Zusammenarbeit mit den Partnerstädten** hat sich auch hinsichtlich der gemeinsamen Beantragung und Durchführung von EU-Projekten intensiviert. Inzwischen laufen gemeinsame Projekte zwischen den Partnerstädten und Trägern, Unternehmen oder Vereinen.

Nachdem das Jahr 2013 aus fördermitteltechnischer Sicht geprägt von der **Neukonzeption der Fördermittelprogramme** auf europäischer Ebene, stand 2014 im Vordergrund sich mit den neuen Programmen vertraut zu machen. Hierzu fand gleich zu Jahresbeginn eine **Informationsveranstaltung** für die städtischen Ämter, aber auch für freie Träger und Vereine statt. Uwe Hempelmann vom Regierungspräsidium Karlsruhe gab einen Überblick über die wichtigsten kommunalrelevanten EU-Programme.

Unter anderem auf Grund der Fördermittelveranstaltung und zahlreichen Beratungen durch das Europabüro bekundeten verschiedene Ämter und Dienststellen Interesse an der Durchführung eines EU-Projekts. Gleich in der ersten Runde des neuen Programms Erasmus+, Jugend in Aktion, war ein Antrag der **Jugendmusikschule** auf Durchführung einer trinationalen Jugendmusikbegegnung erfolgreich. Für das **Crossover Orchesterprojekt** mit den Partnerstädten St. Maur und Tschenschostochau erhält die Jugendmusikschule rund 23.300€ Zuschuss.

Im Sommer 2014 waren erstmals Gäste aus allen acht Partnerstädten nach Pforzheim eingeladen, um unter dem Motto **(T)Winning for Europe** Visionen für die zukünftige Zusammenarbeit zu entwickeln. Denn die Abteilung konnte erneut einen erfolgreichen EU-Antrag stellen, dieses Mal im EU-Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger. Insgesamt kamen **27 Gäste** aus sechs Partnerstädten nach Pforzheim. Sie trafen hier zusammen mit in der Städtepartnerschaftsarbeit engagierten **Bürgerinnen und Bürgern, mit Vertretern von Verbänden und Institutionen** sowie mit verschiedenen **Fachbereichen der Verwaltung**. Während der vier Tage beschäftigten sich die Teilnehmer mit der europäischen Geschichte in Krieg und deren Auswirkungen auf die Städtepartnerschaften sowie mit der Bedeutung der Partnerstädte für das friedliche Zusammenleben in Europa. Im Hinblick auf zukünftige Kooperationen wurde in fünf Workshops zu den Themen **Bildung, Bürgerbeteiligung, Jugend, Jugendarbeitslosigkeit/Fachkräftemangel und Kultur** vertieft inhaltlich gearbeitet und es entstanden zahlreiche Ideen für die weitere Zusammenarbeit. Den Höhepunkt der Begegnung bildete der Jubiläumsabend, an dem einerseits die Ergebnisse der Tage einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurden und andererseits die 25-jährigen Partnerschaftsjubiläen mit Gernika und St. Maur begangen wurden.

Durch die kurzfristigen Absagen aus Győr-Moson-Sopron und Nevsehir wurde leider nicht die für eine EU-Förderung benötigte Teilnehmerzahl erreicht.



Bild 3: Begrüßungsabend der Veranstaltung (T)winning for Europe

Hervorgegangen aus dem (T)Winning for Europe Projekt ist eine **Kooperation zwischen dem Stadttheater und unserer baskischen Partnerstadt Gernika**, die Ausdruck findet in einem EU-Antrag mit dem Titel „**Europäisches Erinnern für eine Kultur des Friedens**“. Unter Federführung der Interessensgemeinschaft 13. Februar 1945 e.V. Dresden beteiligt sich die Stadt Pforzheim an einem Antrag im Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger. Im Fall der Bewilligung wird sich das Stadttheater mit einer Inszenierung beteiligen, die Europa als Einwanderungsland zeigt und sich mit der Situation der Flüchtlinge damals und heute auseinandersetzt.

Ebenfalls im Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger ist die Stadt Pforzheim an einem Antrag der Partnerstadt Vicenza beteiligt. Unter dem Titel **European Accessible Sustainable Young TOWNS** (kurz EASY) war geplant, dass sich verschiedene Ämter sowie der Stadtjugendring mit

dem Thema Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung beschäftigen, jeweils unter dem Aspekt der Zugänglichkeit/Barrierefreiheit, der Nachhaltigkeit sowie des Einbezugs von jungen, kreativen Menschen in die Gestaltung der Stadt. Dieses Projekt wurde von der EU nicht genehmigt. Es laufen jedoch neue Überlegungen, um anlässlich des 25-jährigen Partnerschaftsjubiläums im Jahr 2016 eine europäische Konferenz zum Thema „Junge Menschen und Kunst für lebhafte Städte“ durchzuführen.

Mangels personeller Ressourcen war es leider nicht möglich an einem EU-Antrag im Programm COSME (Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und für KMU) teilzunehmen. In einem Pilotaufruf waren Städte aufgefordert, sich zusammenzuschließen, um eine europäische **Route der Schmuckkultur** zu konzipieren und umzusetzen. Es ist jedoch an eine enge Kooperation gedacht, sollte das entsprechende Projekt von der Kommission ausgewählt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Zusätzlich zur Information der Politik und der Verwaltung richtet sich das Europabüro mit der **Öffentlichkeitsarbeit** an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Pforzheim.

Im Jahr **2013** fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, die ein breites Themenspektrum abdeckten und verschiedene Zielgruppen erreichten. Schülerinnen und Schüler des Hebel Gymnasiums und des Kepler Gymnasiums simulierten im Rahmen eines **Planspiels** den **EU-Beitritt verschiedener Balkanstaaten**. Dabei konnten sie nicht nur ihr Wissen über die Europäische Union vertiefen, sondern auch erleben, wie politische Prozesse ablaufen, warum es schwierig ist, bestimmte Entscheidungen zu treffen und warum es Zeit braucht, um einen Kompromiss zu schließen.



Dass sich auch Grundschüler schon für das Thema Europa interessieren zeigte der **Europoly-Tag** an der Grundschule in Würm. Hier konnten die 4.-Klässler ihr breites Wissen spielerisch testen und vertiefen.

Bild 4: Teilnehmer am Europoly-Tag

Am **EU-Schulprojekttag** im Mai besuchten Oberbürgermeister **Gert Hager** und Bundestagsabgeordneter Gunther Krichbaum die Johanna-Wittum-Schule. Höhepunkt der Europawoche war der gemeinsame **Festakt** mit dem Landratsamt Enzkreis und der Europa-Union Pforzheim-Enzkreis. Zu Gast war Dr. h.c. **Erwin Teufel**, Ministerpräsident a.D. Er sprach vor über 150 Gästen zu „EUROPA – Herkunft und Zukunft“.



Bild 5: von links: MdEP Michael Theurer, Oberbürgermeister Gert Hager, Ministerpräsident a.D. Erwin Teufel, Karl-Heinz Wagner (Europa-Union), Landrat Karl Röckinger

Mit der Veranstaltung „**Europäischer Arbeitsmarkt im Wandel** – Herausforderungen und Chancen für Jugendliche“ wurden insbesondere Jugendliche angesprochen. Die Kooperation mit der Pforzheimer Zeitung und den JEF (Junge Europäer) bot Gelegenheit sich über Wege ins Ausland zu informieren und erste Kontakte mit den deutsch-europäischen Gesellschaften zu knüpfen.

Das Jahr 2014 stand im Zeichen der **Europawahl** am 25. Mai. Aus diesem Grund fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, die auf die Bedeutung der Wahlen für Europa und Deutschland hinwiesen und die Hintergründe aktueller EU-Politik erläuterten. Den Auftakt machte ein Seminar für Lehrerinnen und Lehrer an der **Fritz-Erler-Schule**. Es folgten Vorträge in **Altenbegegnungsstätten** und Angebote für junge Menschen.

Oberbürgermeister Gert Hager und Gunther Krichbaum, MdB, besuchten in diesem Jahr zum **Schulprojekttag** die Karl-Friedrich-Schule Eutingen. Dort hatten sich die Schülerinnen und Schüler aller Klassen mit dem Thema Europa befasst und präsentierten ihre Ergebnisse. Die Kleinsten waren das Thema spielerisch angegangen, ausgehend von der Herkunft der einzelnen Kinder in der Klasse. In den oberen Klassen wurde handfest diskutiert und bei der Abschlussrunde mit den beiden Politikern wurden diese mit zahlreichen Fragen zu aktuellen Themen in der EU- und Kommunalpolitik gelöchert.



Bild 6: Schulplanspiel Europa:

Das Interesse an dem seit 2009 stattfindenden **Planspiel Europa** stieß dieses Jahr auf sehr große Nachfrage, so dass es kurzerhand zweimal durchgeführt wurde.

Insgesamt nahmen dieses Jahr rund 150 Jugendliche aus dem Hebel- und Keplergymnasium sowie der Johanna-Wittum-Schule teil, ebenso wie Vertreter des Jugendgemeinderats.

Der **Europatag** am 15. Mai öffnete den Blick auf 10 Jahre EU-Osterweiterung. Mit seinem Vortrag „Polen in der Europäischen Union – Erfahrungen und Aussichten“ ging Przemyslaw Gembiak, Konsul der Republik Polen in München, darauf ein, wie Polen 10 Jahre nach dem Beitritt auf die EU-Mitgliedschaft und die bevorstehenden Wahlen blickt.

Gezielte Informationen zur Europawahl bot der **Europabus des Staatsministeriums**, der am 21. Mai Station auf dem Pforzheimer Marktplatz machte. Oberbürgermeister Gert Hager und Landrat Karl Röckinger suchten auf der Fußgängerzone das Gespräch mit den Passanten, um auf die Bedeutung der Europawahl hinzuweisen. Unterstützung gab es dabei durch ein Team des Staatsministeriums sowie verschiedene Pforzheimer Europaakteure.



Bild 6: Europabus Informationsveranstaltung

Am Wahltag selbst war die Abteilung Europa und Städtepartnerschaften gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung auf dem **Kinderfest im Enzaupark** präsent. Während sich Kinder beim Puzzeln spielerisch dem Thema Europa nähern konnten, gab es für Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit ihr Wissen in einem Quiz zu testen.

Am 19. Oktober berichteten Gäste aus unseren **Partnerstädten Osijek** (Kroatien) und **Tschenstochau** (Polen) über den Weg ihrer Länder in die Europäische Union. Die in Kooperation mit der deutsch-kroatischen und deutsch-polnischen Gesellschaft sowie der Landeszentrale für politische Bildung durchgeführte Matinee stand unter dem Titel „**Kroatien und Polen – der Weg in die EU**“. Ebenfalls zu Gast waren Sanja Javor (Kroatisches Generalkonsulat) sowie Manfred Mack (Deutsches Polen Institut). Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch die Jugendtanzgruppe der Elterninitiative Buckenberg-Haidach sowie von dem Trio Śląskie.



Bild 7: von links: Vladimir Ham (Bürgermeister der Stadt Osijek), Sanja Javor (Konsularrätin der Republik Kroatien), Oberbürgermeister Gert Hager, Wenzel Philipp (Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Pforzheim-Enzkreis e.V), Rolf Constantin (Deutsch-Kroatische Gesellschaft), Beata Nawrocka (Fremsprachenkolleg Tschenstochau) und Manfred Mack (Deutsches Polen Institut)

Ebenfalls um die Europäische Union ging es am 23. Oktober bei der Veranstaltung „**Europa nach den Wahlen**“. Die Veranstaltung wurde durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg und dem Landratsamt Enzkreis. Welche Folgen ergeben sich aus den Wahlen zum Europäischen Parlament für die Demokratisierung der Europäischen Union? Hat die Vertiefung der Union angesichts der gewachsenen Europa-Skepsis eine Chance? Was ist mit diesem Europaparlament, in dem fast ein Drittel Skeptiker und Rechtspopulisten sitzen an Reformen möglich? Diese und weitere Fragen wurden gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Politik und Wissenschaft diskutiert.

Als Höhepunkt dieser Veranstaltung verlieh Oberbürgermeister Gert Hager die **Portus-Medaille** an den überzeugten Europäer und Journalist Thomas Frei für seine Verdienste um die Stadt.

Eine weitere Auszeichnung konnte Oberbürgermeister Gert Hager am 27. November Herrn Michael Oschatz überreichen. Im Rahmen einer Veranstaltung für die deutsch-europäischen Gesellschaften erhielt er die **Landesehrendadel** für sein Europaengagement. Zu Gast war auch der Europaabgeordnete Peter Simon, der in einer spannenden Rede über die aktuellen Geschehnisse auf europäischer Ebene berichtete.



Bild 8: von links: Anna-Lena Beilschmidt (Europabeauftragte), Peter Simon (Mitglied des Europäischen Parlaments), Michael Oschatz, Oberbürgermeister Gert Hager und Wolfgang Herz (Erster Landesbeamter Enzkreis)

Für 2015 sind bereits folgende Veranstaltungen in Planung: Am 11.2. wird in Kooperation mit der Feuerwehr eine Aktion zum Euronotruf tag 112 in der Fußgängerzone stattfinden.

Ebenfalls im Februar wird es einen Bürgerdialog zum transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP geben. Hierzu laden die Europa-Union sowie zahlreiche Akteure der Region Nordschwarzwald gemeinsam in das Landratsamt Enzkreis ein. Termin ist der 19. Februar.

Fest etabliert hat sich die Durchführung des Planspiels Europa sowie der gemeinsame Schulbesuch von Oberbürgermeister Gert Hager und MdB Krichbaum in der Europawoche, so auch 2015.

Vernetzung/ Einflussnahme

Eine erfolgreiche kommunale Europaarbeit braucht eine gute **Vernetzung** und zahlreiche kompetente und für kommunale Interessen offene Ansprechpartner auf den verschiedenen Ebenen der Europäischen Union.

Im Jahr 2013 ist die Stadt Pforzheim dem europäischen **Städtenetzwerk Eurotowns** beigetreten. In den Themengebieten Mobilität, Soziale Inklusion und Innovation arbeiten rund 20 mittelgroße Städte aus der EU gemeinsam an zukunftsweisenden Lösungen. Doch nicht nur der Fachaustausch und die Zusammenarbeit in EU-Projekten soll im Vordergrund stehen, sondern auch das Eintreten für gemeinsame Interessen mittelgroßer Städte in Europa.



Bild 9: Beitritt zum Städtenetzwerk Eurotowns

Besonders wichtig ist auch der Kontakt zu und der Austausch mit den **Abgeordneten** des Europäischen Parlaments, die für Pforzheim bzw. für kommunale Belange zuständig sind. Mit allen wichtigen Ansprechpartnern findet inzwischen ein reger Austausch vor Ort und in Brüssel statt. Auch mit anderen Akteuren der EU findet eine enge Abstimmung statt sowie auch mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union im Bundestag, MdB Gunther Krichbaum.

Im Jahr 2013 standen gemeinsam mit den Partnern beim Städtetag Baden-Württemberg, dem Deutsche Städtetag und dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas zwei Themen vorrangig auf der Tagesordnung. So ging es darum, die Ausgestaltung der europäischen **Förderpolitik** aus kommunaler Sicht zu begleiten und zu gestalten sowie darum ein kritisches Auge auf die neue **Konzessionsrichtlinie** zu haben. Mit dieser Richtlinie drohte u.a. die kommunale **Wasserversorgung** vor neue Herausforderungen gestellt zu werden. Die Kommunen wirkten erfolgreich daraufhin, die kommunale Wasserversorgung aus der Konzessionsrichtlinie zu streichen.

In Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit sind der enge Kontakt und die gute Abstimmung mit den **lokalen Europaakteuren** sehr wichtig. Sowohl 2013 als auch 2014 fand der Runde Tisch „Europa in Pforzheim“ statt, bei dem sich zweimal im Jahr die Akteure aus Gesellschaft und Wirtschaft treffen.

Nach dem Beitritt zu dem Eurotowns-Netzwerk im Jahr 2013 standen im Jahr 2014 der Aufbau von Kontakten und das Identifizieren von interessanten Themenfeldern und Projekten auf der Tagesordnung, insbesondere auch im Rahmen der Hauptversammlung im Oktober in Girona, Spanien. Vor allem die Bereiche **Mobilität, Innovation**, aber auch die neu gegründete Arbeitsgruppe **Kreativwirtschaft** bieten zahlreiche sinnvolle Anknüpfungspunkte sowie Möglichkeiten zum Austausch und der Projektzusammenarbeit für Pforzheim.

Eine **Zusammenfassung** der Europaarbeit der Stadt Pforzheim bietet der **Film** „Pforzheim für den Europapreis“. Bereits seit 2004 ist die Stadt Pforzheim Trägerin der Europaplakette des Europarats. Im Jahr 2013 hat sich Pforzheim um die höchste Auszeichnung, den Europapreis, beworben. Dieser Preis wird jährlich an eine Stadt verliehen, die hervorragende Leistungen für die Verbreitung des europäischen Einigungsgedankens erbracht hat. Pforzheim kam mit 4 weiteren Städten europaweit in die Endrunde und für das Finale wurde der Film gedreht, denn Sie unter www.pforzheim.de/europapreis anschauen können.

Anna-Lena Beilschmidt

Leiterin der Abteilung „Europa und Städtepartnerschaften“, Europabeauftragte der Stadt Pforzheim